

Oedenburger Zeitung

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
Für **Loco**: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für **Auswärts**: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
Buchdruckerei **Alfred Romwalter**, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
Annoncenaufträge, Abonnements- und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
Bemittlung durch alle Annoncen-Bureau.

Oedenburger Zeitung

Mit 1. Juli begann ein neues Abonnement auf die „Oedenburger Zeitung“; dieselbe bringt als Beilage das

„Illustrierte Sonntagsblatt“

gediegene, belletristische Wochenschrift mit prachtvollen Bildern.

Abonnements-Preis der „Oedenburger Zeitung“ sammt Zustellung ins Haus: vierteljährig 5 Kronen loco Oedenburg; Auswärts: vierteljährig 6 Kronen 25 Heller.

Für die illustrierte Sonntags-Beilage 30 Heller pro Quartal separat.

Der Exodus der Kroaten.

Sopron, 5. Juli.

Die kroatischen Abgeordneten legten zwar die zur Redeschlacht im Parlamente geschärften Waffen zwar nieder, aber sie zogen sich mit drohend erhobener Faust vom Kampfplatz zurück, die Gegner angeblich eines weiteren Zusammenstoßes nicht für würdig erachtend. Somit ist die Obstruktion in aller Form zu Ende. Die Kroaten vollzogen ihren Exodus nach einer vom Abgeordneten Franz Supilo im Namen seiner politischen Gesinnungsgenossen in gestriger Sitzung des Abgeordnetenhauses abgegebenen Deklaration, in der es unter anderem heißt:

„Der Antrag des Herrn Handelsministers, die Dienstpragmatik der Eisenbahnangestellten im Verordnungswege einzuführen, widerspricht unseres Erachtens den elementarsten Begriffen der Verfassungsmäßigkeit, weil er bezweckt,

daß Alles, was ursprünglich selbst nach dem Vorschlage der Regierung gesetzlich geregelt werden sollte, nun im Verordnungswege eingeführt werden soll.

Damit ist aber jeder weitere Kampf in diesem Reichstage gegen diese Ungeheuerlichkeiten unmöglich geworden. Wir können und wollen nicht mit unserer weiteren Theilnahme an den Arbeiten dieses Reichstages ein Vorgehen sanktionieren, mit welchem die Geschäftsordnung ausgespielt, der Parlamentarismus zu Schanden gemacht und selbst die Verfassung und der Konstitutionalismus in Frage gestellt wird.

Es erübrigt demnach uns, als den vom kroatischen Landtage entsendeten Abgeordneten, nichts Anderes, als für den Fall, daß der Antrag des Herrn Handelsministers angenommen wird, darüber, wie auch über unser Vorgehen unseren Mandanten, dem kroatischen Landtage, Bericht zu erstatten und die weitere Ausübung unserer Mandate, wie auch unser weiteres Verhalten von seiner Entscheidung abhängig zu machen.“

Die kroatischen Abgeordneten verließen hierauf sämtlich den Saal.

Die „Ang. Inf.“ kommentiert den Exodus der Kroaten wie folgt: Betrachtet man das Ergebnis des gestrigen Tages, so ist es zweifellos, daß das Kabinet mit seinem Vorgehen den Erfolg erzielt hat, die Obstruktion niederzuringen und bis auf Weiteres die aufregenden und aufreibenden parlamentarischen Kämpfe, Konflikte und Zusammenstöße unmöglich gemacht zu haben. Eine andere Frage ist

jedoch, ob der moralische Erfolg gleichwertig mit dem erzielten praktischen Resultat ist. Die kroatische Obstruktion ist niedergerungen; das steht über jedem Zweifel. Ist aber auch die Ruhe in Kroatien und das unbedingt erforderliche gute Einvernehmen mit Kroatien gesichert? Auf diese weittragende Frage bleiben die derzeitigen Ereignisse die Antwort schuldig, wenn man nicht in dem jüngsten Geschehnisse in Agram schon eine höchst betrübende Antwort erkennen will. Die kroatischen Abgeordneten werden ihr Land gewiß darüber nicht unaufgeklärt lassen, daß die Inartikulation der ungarischen Sprache als Amtssprache auf den kroatischen Linien der ungarischen Staatsbahnen nur so ermöglicht wurde, daß man den kroatischen Widerstand gegen die Vorlage durch ein parlamentarisches Hilfsmittel unmöglich machte, daß man einen später erst an die Reihe gelangenden Paragraphen der bekämpften Vorlage herausriß und denselben in einer Form zum Beschluß erhob, die eine regelrechte Debatte unmöglich machte.

Wir betonen: Der Form nach stehen die ungarische Regierung und die Majorität, die ihr bei diesem Handstreich — denn das ist es, wie immer man auch die Sache beurteilt — geholfen hat, vollständig im Recht. Niemand wird behaupten können, daß die Hausordnung formell verletzt wurde. O nein; darauf hat die heutige Majorität eifersüchtig gewacht; die Form ist wahrhaftig nicht verletzt worden, nur das Wesen selbst. Und da taucht wohl die

Feuilleton.

Zarin Katharina II. und Gustav IV. von Schweden.

(Fortsetzung.)

Denn anders ist es nicht zu erklären, daß sein Oheim, der Regent, plötzlich nachgab.

Die mecklenburgische Verlobung wurde gelöst und der junge König begab sich in Begleitung des Regenten zu einem Besuche nach Petersburg, damit — wie Katharina sagte — „die beiden jungen Leute, welche, wie man behauptet, einander bereits lieben, sich auch sehen, und wenn sie sich auch dann gefallen, gegenseitig ineinander ihr Glück finden sollten.“

Katharina sah ihr Spiel gewonnen. Daß dem König die Großfürstin gefallen würde, daran zweifelte sie nicht. Und den Regenten wollte sie durch die ehrendsten Gunstbezeugungen versöhnen und auf ihre Seite bekommen.

Der junge König von Schweden langte mit seinem Oheim und einem zahlreichen Gefolge am 14. August 1796 in Petersburg an und stieg im Hotel seines Gesandten Stedingk ab.

Die ganze Bevölkerung der Residenz war auf den Beinen und strömte durch die Gassen, um den jungen Monarchen, um dessen Besitz

ein so heißer Kampf entbrannt war, zu sehen.

Die Zarin empfing den König in der Eremitage und war von ihm entzückt, beinahe in ihn verliebt — wie sie sich zu ihrer Umgebung äußerte.

Er wollte ihr die Hand küssen, doch sie gestattete es nicht, worauf der junge König galant sagte:

„Wenn Ew. Majestät mir dies nicht als Kaiserin erlauben wollen, so gestatten Sie es mir als Frau, der ich so viel Ehrfurcht und Bewunderung zolle.“

Interessant war das Zusammentreffen des präsumtiven Bräutigams mit der Großfürstin.

Beide waren sehr verlegen, und der Umstand, daß sich alle Blicke auf sie hefteten, um diesen merkwürdigen Moment zu beobachten, war nicht geeignet, ihre Verlegenheit und begreifliche Verwirrung zu vermindern.

Sie gefielen einander.

Alexandra war damals mit vierzehn Jahren eine voll erblühte Schönheit, eine Blume, die inmitten dieser nordischen Halbzivilisation umso köstlicher prangte.

Ihre Haltung war edel und fein, schön ihr Antlitz und anmutig jegliche Bewegung.

Heiterkeit und Unschuld lächelten auf ihrer von aschblonden Locken umwallten Stirn,

Offenheit und Seelenreinheit, Güte und Milde strahlte ihr Augenpaar aus.

Gustav war mit achtzehn Jahren ein vollendeter Ritter, wie ihn ein Mädchen sich wohl als Ideal erträumen mag.

Hoch und schlank war sein Wuchs, verständig und gereift und dabei von unendlicher Huld sein ganzes Wesen — voll Bescheidenheit und doch nicht bar königlichen Stolzes.

Er war ganz jüngerlinghaft, ohne linksch zu sein.

Er benahm sich frei und ungezwungen, höflich und einschmeichelnd.

Die Pracht, die vor ihm entfaltet wurde, schien ihn nicht zu blenden; nur vor dem Glanze Alexandras beugte er demütig das Haupt.

Alles jubelte und pries den Plan der Zarin.

Selbst der Regent konnte nicht umhin, ihm beizustimmen.

Es war eine Festzeit für die ganze Stadt, auch die untersten Schichten des Volkes fühlten sich beteiligt und bereiteten dem jungen König Ovationen, wo er sich zeigte, und die Großen wetteiferten in Bällen dem hohen Gäste zu Ehren.

(Schluß folgt.)

nur zu sehr begründete Befürchtung auf, daß durch die heutigen Ereignisse für spätere Zeiten, gerade vom nationalen Gesichtspunkte aus betrachtet, ein sehr gefährliches Präzedenz geschaffen wurde. Wenn man die Hausordnung in solcher Weise ausspielen kann, so ist damit die Möglichkeit zu ähnlichen „Interpretationen“ auch späteren Regierungen gegeben werden. Kommt wieder eine Regierung und eine Majorität, die nicht in dem Fahrwasser der heutigen Koalition segeln wird, kann sie dann nicht zu demselben Hilfsmittel Zuflucht nehmen, die das gegenwärtige Regime mit so viel Geschick anwendete? Sie werden dann mit Shakespeare sagen können: „Dank Jude, daß du mich das gelehrt hast!“

Politische Nachrichten.

Kardinalfürstprimas Klandius Bahary. Wie uns aus Siófok berichtet wird, hat sich der Gesundheitszustand des Kardinalfürstprimas Klandius Bahary, seit er sich in Siófok aufhält, bedeutend gebessert. Der Fürstprimas macht täglich Spaziergänge und empfängt Gäste. Laut den bisherigen Dispositionen wird der Fürstprimas anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät des Königs nach Budapest kommen und die feierliche Messe in der Mathiaskirche pontifizieren.

Der neue Agramer Korpskommandant. Aus Wien wird gemeldet: Feldzeugmeister Rudolf Adler v. Chavanne wurde krankheitshalber beurlaubt. In seiner Stelle wurde Feldmarschalleutnant Raimund v. Gerba mit dem Kommando des 13. Korps (Agram) betraut.

Aus dem Reichstage. Das Abgeordnetenhaus hat gestern vor allem mit der ominösen Dienstpragmatik aufgeräumt. Die kroatischen Abgeordneten Modrusan und Popovic verzichteten auf ihr Schlusswort. So blieb nur der Abgeordnete Supilo übrig, der die im vorliegenden Blatte an erster Stelle angeführte Deklaration, natürlich in kroatischer Sprache verlas. Als er fertig war und gemeldet hatte, daß die kroatischen Abgeordneten an den Verhandlungen nicht mehr teilnehmen, erhoben sich auch die übrigen Kroaten und verließen den Saal. Die Majorität nahm diesen Exodus mit lebhaftem Applaus und Schreien auf und rief den abziehenden Kroaten: „Glückliche Reise nach!“ nach. In rascher Folge wurden dann die übrigen auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände durchberaten. Das Haus nahm nach einer kurzen Debatte über die Textierung der Eidesformel die Dienstpragmatik der Beamten des Hauses, die vom Magnatenhaufe an der Gesindevorlage und dem Gesetzentwurf über den Kommunikationsrat vorgenommenen Änderungen, mehrere Bizinalbahnvorlagen, den Bericht über die Laute und den Gesetzentwurf über die bei den staatlichen Eisenwerken erforderlichen Investitionen an.

Zu den Ausgleichsverhandlungen. die bekanntlich am 8. Juli in Wien wieder aufgenommen werden, begeben sich Ministerpräsident Alexander Wekerle, Ackerbauminister Ignaz Darányi und Handelsminister Franz Kossuth, in Begleitung der Staatssekretäre Popovic, Mezöffy und Szterényi, sowie der Fachreferenten am Sonntag, 7. d., abends nach Wien. Nach Beendigung der Wiener Verhandlungen wird sich Ministerpräsident Alexander Wekerle behufs Berichterstattung aus königliche Hoflager nach Ischl begeben.

Vertagung des Abgeordnetenhauses. Das ungarische Abgeordnetenhaus wird Samstag seine Agenden beendet haben, worauf am selben Tage die Session geschlossen werden soll. Die neue Session wird am Montag der nächsten Woche eröffnet werden. Noch am selben Tage soll sich das Haus bis zum 10. Oktober vertagen.

Die Einberufung des kroatischen Landtages. Der Präsident des kroatischen Landtages Dr. Medakovic hat den

Landtag für Donnerstag, 11. Juli, nach Agram einberufen. Die bezüglichen Weisungen sind gestern auf telegraphischem Wege an die Kanzlei des Landtages ergangen. Man rechnet auch in kroatischen Kreisen nicht auf eine ungestörte Tagung des Landtages. Die Einberufung verfolgt offenbar nur den Zweck, den Banus v. Rakoczy aus seiner Reserve zu locken und eine Maßnahme desselben, sei es die Vertagung des Landtages durch allerhöchstes Reskript, oder dessen Auflösung herbeizuführen.

Der Boykott gegen den Banus. Wie einige aus Agram in Budapest eingetroffene kroatische Abgeordnete mitteilen, hat das Kasino der ehemaligen Nationalpartei, eine der vornehmsten gesellschaftlichen Vereinigungen Agrams, dem außer der kroatischen Aristokratie, den Mitgliedern der ehemaligen Nationalpartei fast ausschließlich Beamte der kroatischen Landesregierung angehören, in einer gestern abgehaltenen Sitzung den Beschluß gefaßt, den Banus v. Rakoczy aus der Liste der Mitglieder zu streichen. Diese Ausschließung ist umso bezeichnender, als die dem Klub angehörigen Mitglieder den Grundstock der unionistischen Partei in Kroatien bilden. Präsident des Kasinos ist Graf St. Erdödy.

Ausland.

— **Kaiser Wilhelm in Dänemark.** Gestern um 1/4 1 Uhr trafen der Kaiser und die Kaiserin, sowie die Mitglieder der königlichen Familie mit dem Gefolge von Schloß Frederiksberg ein. Kurz nach 1 Uhr wurde das Frühstück eingenommen, wobei der König Friedrich eine Rede hielt, in der er seiner lebhaften Freude darüber Ausdruck gab, den Kaiser und die Kaiserin als Gäste bei sich zu sehen. Kaiser Wilhelm dankte in seiner Erwiderung für die ihm und seiner Gemahlin erwiesene außerordentliche Liebenswürdigkeit und brachte, der erinnerungsreichen Stätte gedenkend, ein Hoch auf Dänemarks Königshaus aus.

— **Die Ereignisse in Russland.** In dem Städtchen Losija bei Sedlez wurde das Post- und Telegraphenbureau von Terroristen mittelst Dynamit in die Luft gesprengt. Einige Personen wurden hierbei schwer verwundet. Die Missetäter raubten 3000 Rubel.

Komitats-Feuerwehrverband.

Bericht über die diesjährige ordentliche in Csepreg abgehaltene Generalversammlung, die mit der Feier des Jubiläums vom 25jährigen Bestehen der Csepregger Feuerwehr und der Fahnenweihe des genannten Vereins verbunden war.

(Fortsetzung.)

Als besonders wichtiger Gegenstand, aus der Ausschusssitzung vom 24. November 1906 ist der vom Präses gestellte und vom Ausschuss zum Beschluß erhobene Antrag zu bezeichnen, wonach im Jahre 1907 in sämtlichen Inspektionsbezirken Fachkurse mit demselben Programm, welches der Vizepräses Szabó seinem im Kismarton Bezirke abgehaltenen Fachkurse zu Grunde legte, durchgeführt werden sollen. Ueber Ersuchen war Szabó so freundlich, die Durchführung zu übernehmen; über den erzielten Erfolg wird ein Bericht vorgelegt werden. Nach meinen seitherigen und bei diesen Fachkursen neuerdings bestätigten Erfahrungen muß ich sagen, daß unser geehrter Vizepräses durch seine Fähigkeiten und seine Geschicklichkeit als ein von Gott begnadeter Mann erscheint, der sein reiches Können mit staunenswerter Ausdauer und Hingabe verbindet; seit Monaten hat der Genannte sämtliche Sonn- und Feiertage, ja selbst die hohen Festtage der Feuerwehrsache gewidmet und den Verband zu aufrichtiger Anerkennung und zum innigsten Danke verpflichtet. In derselben Ausschusssitzung berichtete der Präses, daß vom Feuerwehrkatechismus in ungarischer Sprache nur mehr 102 Exemplare in deutscher Sprache 632 Exemplare vorhanden sind; der Ausschuss beschließt eine neue Auflage in ungarischer Sprache herauszugeben, in welcher über Antrag von Vizepräses statt der Fragen die nötigen Illustrationen aufgenommen werden sollen.

Ferner wurde in dieser Sitzung zur Kenntnis gebracht, daß die vom Vizepräses Szabó beantragten Tafeln, die das Wichtigste

aus den gyakorlati szabályok enthalten, sowie ein Auszug aus den gyakorlati szabályok im Druck herausgegeben und den einzelnen Vereinen in je 1 Exemplar gratis zugesendet wurden; im Verlaufe kostet eine Tafel 20 Heller und der genannte Auszug 40 Heller.

In der Ausschusssitzung vom 13. April wurde das Büchlein „kis tüzendészet“, das dem Präses zum 40jährigen Jubiläum gewidmet wurde, vorgelegt und jedem der anwesenden Mitglieder ein Exemplar eingehändigt; der Präses dankt in der herzlichsten Weise für die ihm neuerdings gewordenen Auszeichnung; außerdem wurde bestimmt, jedem Mitgliedsvereine ein Exemplar unentgeltlich zu übersenden und der Verkaufspreis mit 2 Kronen per Exemplar festgesetzt.

Am 18. Dezember 1906 legte Samuel Jugovits wegen Domizilveränderung seine Stelle als Inspektor des Csornaer Bezirkes nieder, der Ausschuss nimmt die Mitteilung mit Bedauern zur Kenntnis und spricht dem Jugovits für seine eifrige und unermüdete Tätigkeit protokollarisch Dank und Anerkennung aus.

Am 23. Jänner l. J. wurden vom Oberstuhlrichter des Csornaer Bezirkes 4 durch den Notar Josef Szabó veranlaßten Zuschriften der Gemeinden Acsalag, Barbas, Bőfarkány und Maglóca dem Verbandspräses eingekendet, in welcher diese 4 Gemeinden erklären, den Jahresbeitrag nicht zu zahlen; nach verschiedenen Erörterungen wurde die Erklärung am 18. April dahin abgeändert, daß die vier genannten Gemeinden zusammen den Jahresbeitrag von 12 Kronen leisten werden; wenn dieser Vorgang sich in andern Bezirken wiederholen würde, müßte der Verband, der keinerlei andere sichere Einnahmen als die Mitgliedsbeiträge hat, aus Geldmangel seine Tätigkeit einstellen.

Am 18. April wurde der Verbandspräses vom Szabadbarander Kreisnotar mittelst Protokollauszug verständigt, daß die Feuerwehr von Szabad mit Gemeindebeschluß aus dem Verband austrete, indem die Gemeinde den Jahresbeitrag von 12 Kronen für die Feuerwehr nicht mehr zahle; auf die beim Inspektor des Felsőpulyaer Bezirkes gemachte Anfrage wurde mitgeteilt, daß bei der Rechnungsprüfung der Pfarrer die Anfrage gestellt habe, welcher Nutzen der Feuerwehr respektive der Gemeinde aus dieser Mitgliedschaft erwachse, leider war niemand anwesend, der Aufklärung hätte geben können, was dem Herrn Pfarrer veranlaßte den Antrag zur Austrittserklärung zu stellen und dieser Antrag wurde auch angenommen. Die Feuerwehr in Szabadbaránd besteht seit dem Jahre 1881 und gehört seit der Gründung des Komitatsverbandes demselben als Mitglied an; nach 21jähriger Mitgliedschaft weiß kein Mitglied der Gemeindevertretung, welchen Zweck der Verband erfüllt und was derselbe der einzelnen Feuerwehr resp. Gemeinde für Nutzen bringt; wenn nichts weiter wäre, als die alljährliche sachmäßige Inspektion, wäre dies den Mitgliedsbeitrag wert, es bekommt aber jede dem Verbandsangehörige Feuerwehr, die vom Landesverband herausgegebene Fachzeitung „Tüzrendészeti Közlöny“ unentgeltlich zugestellt, außerdem erhielt jeder, dem Verbandsangehörige Verein sämtliche vom Verbandsverband herausgegebene Bücher und Druckforten unentgeltlich, endlich ist den Mitgliedern der Verbandsvereine Gelegenheit geboten, an Fachkursen und an den Generalversammlungen teilzunehmen, um ihre Kenntnisse zu erweitern und für entsprechende Tätigkeit als Feuerwehrleute Anregung zu erhalten.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Samstag, 6. Juli. Katholiken: Marias Br. — Protestanten: Marias. — Griechen: 23. Juni. Agrippina.

Sopron, 5. Juli.

* **Personalnachricht.** Der Inspektor der Soproner Grenzpolizeihauptmannschaft, Koloman Hacsky, hat heute einen einmonatlichen Urlaub angetreten.

* **Der Komitatzentralausschuß** hielt eine Sitzung, in welcher die gegen das Wählerverzeichnis pro 1908 eingebrachten Rekurse verhandelt wurden. Der Ausschuss anordnete die Aufnahme des Alexander Kiss in Bük, Dr. Ladislaus Büben in Magyarkefektur, Ernst Wolf in Wien, Franz Ple nar in Esorna, Dr. Josef Graf Cziráky in Dénesfa und Michael Keiner in Felszerfalva in die Wählerliste, dagegen wurden abgewiesen: Johann Bajnicz, Lorenz Karlies, Johann Hammer und Anton Hergovits aus Darásfalva (Trauersdorf), ferner Josef Grandits aus Borbolha, Franz Truffics aus Sercz und Wendelin Wiener aus Esterháza. Diese nun definitiv zusammengestellte Wählerliste liegt vom 20.—30. Juli im Wizegespansamt zur Einsichtnahme auf und kann gegen die Beschlüsse bis 9. August an die kön. Kurie rekuriert werden.

* **Die Raabregulierungsgesellschaft** hielt gestern in Győr eine außerordentliche Jahresversammlung. Den Vorsitz führte Oberst-Hofmarschall Graf Béla Cziráky. An Stelle des verstorbenen Prämonstratenserpriors Vidor Köfalvi wurde der Grundbesitzer k. u. k. Kammerer Nikolaus v. Dörh aus Mihályi, und an Stelle des pensionierten Bürgermeisters Zechmeister der jetzige Bürgermeister Wennes, ferner an Stelle des verstorbenen Géza Fonny wurde Franz Pertl zum Kassier und Koloman Szauter zum Kontrollor gewählt.

* **In der Disziplinarsache** gegen den Grenzpolizeikommissar Desider Kabos ist heute die sub. Z. 54,334/907 vom 2. Juli datierte Verordnung des Ministers des Innern Grafen Andrássy herabgelangt, laut welcher der freisprechende und Kabos in sein Amt vom 1. Mai ab zurückversetzende Bescheid der Soproner Grenzpolizeihauptmannschaft bestätigt wurde.

* **Liedertafel des „Liederkranz“.** Für die morgen Samstagabend im Elisabethpark abzuhaltende Sommerliedertafel des rührigen und populären Männergesangsvereins „Liederkranz“ gibt sich in allen Kreisen unserer Gesellschaft das größte Interesse kund und nicht ohne Grund, da ja dieser Verein auf dem Gebiete des gemischten und des Männerchors anerkannt stets Hervorragendes leistet. Im Jahre 1859 vom Altmeister Christian Altdörfer gegründet, blickt dieser Verein auf eine 48jährige erfolgreiche, ununterbrochene Tätigkeit zurück, unter welcher Zeit hervorragende Männer, wie Béla Király, Gyula Hauer, Ludwig Lent, K. v. Carstanjen, August Friedrich, Franz Janz, Gustav Bader u. demselben als langjährige Vorstände angehört und heute besitzt diese wackere Sängerschar in Herrn Senatspräsidenten Dr. Otto Házy wieder einen solchen Vorstand, der nicht nur eine außergewöhnliche Sachkenntnis mit einer herzgewinnenden Lebenswürdigkeit und Opferwilligkeit paart, sondern im Vereine mit dem zweiten Vorstand Herrn Dr. Josef Müller, in dem er auch einen glänzenden Redner besitzt, dahin trachtet, diesen rührigen Verein je mehr als das Gebiet des nationalen Kunstliedes zu verweisen und nur aus Rücksicht auf die riesige Zahl der deutschsprechenden unterstützenden Mitglieder und einem vielseitigen Wünsche unserer Sangesfreunde entsprechend, die Aufführung von deutschen Chören gestattet. Des weiteren gehört dieser Verein zu jenen wenigen Körperschaften, die als Gesangsverein nie eine Politik oder Parteilichkeit betrieben und stets nur die edle Sache des herzerhebenden und sinnveredelnden Liedes verfolgten. Daß bei der morgigen Liedertafel auch eine Tombola arrangiert wird, wolle niemand dem Komitee übelnehmen, da es anders bei den großen Spesen einer solchen Veranstaltung unmöglich ist, auf seine Rechnung zu kommen. Indem wir noch betonen, daß separate Einladungen nicht ausgegeben wurden, rufen wir allen Sangesfreunden ein frühliches Wiedersehen bei der morgigen Liedertafel zu. Schließlich erwähnen wir noch, daß für gute Küche und Keller, sowie für limitierte Preise gesorgt ist.

* **Die Repräsentanz der Marktgemeinde Nagymarton** wandte sich mit einem Gesuche an das Innenministerium wegen Belassung der Grenzpolizeipositur. Heute langte die Entscheidung herab, in welcher bekanntgegeben wird, daß dieses Ansuchen unerfüllbar war, weil Nagy-

marton weder am Knotenpunkte der Verkehrsline, noch an der Grenze liegt und daher als Grenzpolizeipositur sich nicht eigne.

* **Der Soproner Kaninchenzuchtverein** veranstaltet am 3. August im Restaurant Rosenstingl ein Kaninchen-souper, um all' jene, die etwa an der Schmachhaftigkeit des Kaninchenbratens zweifeln, von der Unrichtigkeit der Voreingenommenheit oder Vorurteils zu überzeugen. Die Kaninchenzüchter stellen zu diesem Zwecke einen großen Teil der Tiere gratis bei.

* **Verpachtung von Jagdrechten.** Das Jagdrecht der Gemeinde Matomgáz (Winnhof) wurde vom Grafen Jakob Zichy-Wiestó auf 6 Jahre um den Betrag von jährlich 600 Kronen und das Jagdrecht der Gemeinde Kábatamási vom dortigen Inassen Valentin Gál um jährlich 500 K auf 6 Jahre gepachtet.

* **Neues Postamt.** Der Handelsminister hat die Errichtung eines Postamtes in Fertőbálat gestattet.

* **Ausflug des „Danantui Turista-Egyesület“ nach Salzburg.** Die Sektion Salzburg des „D. T.-E.“ feiert Ende Juli d. ihr 25. Gründungsfest. Von der Sektion Salzburg zur Teilnahme an diesem Jubelfeste eingeladen, hat der „D. T.-E.“, wie bereits anviert wurde, für 27.—30. Juli einen Ausflug nach Salzburg ausgeschrieben. Der Zweck dieses Ausfluges besteht einerseits darin, unseren Vereinsmitgliedern Gelegenheit zu bieten, an dem mit verschiedenen Festlichkeiten und Zeremonien verbundenen Jubiläumsfeste teilzunehmen, die herrlich gelegene Stadt Salzburg und Umgebung kennen zu lernen, andererseits werden von den Mitgliedern des „D. T.-E.“ von Salzburg aus mehrere Hochtouren ausgeführt. So z. B. werden einige Herren unseres Vereines bei dieser Gelegenheit den Dachstein (2992 Meter), wo sich bekanntlich der östlichste Gletscher der Alpen befindet, besteigen; andere gedenken dem König der österreichischen Alpen, dem Großglockner (3798 Meter) einen Besuch abzustatten. Dieser Umstand liefert den deutlichen Beweis, daß unter den Mitgliedern unseres Vereines auch schon echte Alpinisten vertreten sind. Die Vorliebe für alpine Touren, die Zahl der Anhänger dieses unerschöpflichen Genuß bietenden Sports wird sich voraussichtlich im Schoße unseres Vereines stetig vergrößern. Denn wer nur einmal eine gelungene Hochtouren mitgemacht hat — vorausgesetzt, daß er ein für die Rauber der Natur warnschlagendes Herz im Busen trägt —, der kann den Bannkreis dieses hehren Sports nimmer verlassen. Wer also einige gemächliche Tage in Salzburg, resp. in den herrlichen Alpen zubringen will, wer die hervorragendsten Vertreter des alpinen Sports sehen und kennen lernen will, der veräume es nicht, sich für diesen Ausflug bis 8. d. bei dem Vereinskassier Herrn Franz Müller vormerken zu lassen.

* **Riesen Elektro-Bioskop.** Der vom vorigen Jahre her noch in bester Erinnerung stehende Riesen Elektro-Bioskop des Herrn Mathias Zeller ist vielfach vergrößert und mit einer ganzen Serie neuer Bilder ausgestattet, hier angekommen. Das mit 1000 Sitzplätzen versehene Theater wurde wieder auf dem Steinmetzplatz errichtet. Das ungemein gefällig ausgestattete Theater wird mit 200 Glüh- und 10 großen Vogenlampen beleuchtet. Den elektrischen Betrieb besorgt eine eigene 48-pferdekraftige Maschine. Bei einer jeden Vorstellung werden 3000 Meter Film vorgeführt. Bei jeder Vorstellung wird eine Serie schöner Bilder, darunter sehr viele farbige geneigt. Sehr vorteilhaft gestalten sich die Produktionen dadurch, daß die Bilder nicht im geringsten vibrieren oder intermittieren. Die Musik besorgt eine Zigeunerkapelle. Die Vorstellungen beginnen Samstag den 6. und zwar täglich von 8—9 und 9—10 Uhr. Das Entree beträgt I. Platz 60 Heller, II. Platz 40 Heller, III. Platz 20 Heller und Stehplatz 10 Heller. Zugleich wurde auch ein elektrisch beleuchtetes und mit einem riesengroßen elektrischen Orchestron versehenes Schiffsstarrsessel aufgestellt.

* **Flüchtig gewordener Auswanderungsagent.** Die Soproner Grenzpolizei verhaftete den Auswanderungsagenten Stefan Csentsits aus Horvátváros, als er mehrere Personen ohne Reisepässe über die Grenze schmuggeln

wollte. Csentsits wurde vom Bizegespan des Eisenburger Komitats in zweiter Instanz zu 20 Tagen Arrest und 200 Kronen Geldstrafe verurteilt. Das Urteil konnte jedoch nicht exekutiert werden, die Csentsits inzwischen — nach Amerika auswanderte.

* **Das Johanni-Kirchweihfest in Csáva (Stoob).** Seit einigen Jahren gestaltet sich der Kirchtag in Stoob zu einem der größten Freudenfeste des Jahres. Besonders aber heuer ist der Kirchtag dieser Gemeinde hervorzuheben. Die Palme der Eintracht und des Friedens wehte über unsere Häuser; es spielten nicht nur bei dem kath. Gastwirte Kanpitsch, sondern auch bei den zwei evang. Wirten Schródl und Boros Musikkapellen. Von unseren armen Handwerksleuten, die mit dem letzten Schnee in die Fremde gezogen waren, trafen die meisten Sonntag schon vor tags in Stoob ein, um den einen Freudentag im Jahre mit ihren Gattinen, Kindern und Angehörigen zu verbringen. Sehr stimmungsvoll war die Gratulation bei dem Pfarrer Johann Molnár und Lehrer Johann Wischál. Sonntag, nach der Vesper zogen die jungen Leute vom obern Ort unter den Klängen der Musik zum Pfarrhof, wobei sie beiden Vorgesetzten ein schönes Blumenbouquet überreichten. Der Wortführer der Gratulanten hob hervor, daß denselben Namen wie der Schutzpatron der Gemeinde: St. Johann, auch die beiden verehrten Förderer der Gemeindeinteressen: Pfarrer und Schullehrer tragen. Dankbarkeit, Hochachtung und Liebe zolle die Einwohnerschaft diesen ihren beiden geistigen Leitern. Es wurde sodann ein Ehrentrunk serviert. Die Musik spielte ein Ständchen und unter Geknurren zog dann die Jugend zum Tanzplatz ab. Die Unterhaltung verlief, obschon sehr animiert in schönster Ordnung und Harmonie. Es beehrten den Kirchtag auch sehr viele fremde Gäste, ja sogar aus Oesterreich. Wir hoffen solcher Gäste noch öfter viel mehr empfangen zu können, wenn einmal die Bahn bis Stoob gebaut sein wird, da doch dieses Thal sehr romantisch ist.

* **Kleine Nachrichten.** Die Sperrung für den Gastwirt Franz Pusy in Pecsényéd (Pöttsching) wurde bis auf Widerruf auf 12 Uhr nachts anberaumt. — In Beled ist die sporadisch aufgetretene Drüse unter den Pferden, in Fertőrákos die Schweinepeste erloschen. — In Lásfalva ist der Schweinerotlauf und in Kópháza die Schweinepest sporadisch aufgetreten. Die Statuten des Leichenbestattungsvereines in Kelenpatak (Klingenbach) wurden von der Regierung genehmigt.

* **Aus dem Soproner Matrikelamte.** Vom 28 Juni bis heute traten folgende Geburten ein: Dem Stefan Wille Tagelöhner und Gattin Theresia Horváth ein Knabe; dem Josef Horváth Gefährlichwärter und Gattin Maria Ves ein Mädchen; dem Julius Zalla Wagenschreiber und Gattin Maria Sainor ein Mädchen; dem Julius Révész Eisenbahnarbeiter und Gattin Margit Kondics ein Mädchen; der Witwe Theresia Hammer Tagelöhnerin ein Mädchen; der Maria Duffer Tagelöhnerin ein Knabe; dem Samu Moser Tagelöhner und Gattin Theresia Wolzer ein Mädchen; der Maria Kozmanek ein Mädchen; dem Karl Bauhofer Wirtschaftsbürger und Gattin Eufi Karner ein Mädchen; dem Johann Schmidt Fabrikarbeiter und Gattin Theresia Berniska ein Mädchen; dem Wilhelm Rogner Tagelöhner und Gattin Theresia Tichy ein Knabe; dem Stefan Szekendi Knecht und Gattin Gisella Redt ein Mädchen; dem Bernát Schneider Ziegelarbeiter und Gattin Theresia Schöll ein Knabe; dem Julius Pinter Fabrikarbeiter und Gattin Anna Sobor ein Knabe; dem Kristian Wolfbeiß Kellerarbeiter und Katharina Kheim ein Mädchen; dem Ferdinand Graf Wirtschaftsbürger und Gattin Theresia Holzmann ein Mädchen.

Eheschließungen: Elemér Gyulassy k. u. Honvédoberleutnant und Katharina Wosinsky Sopron. Michael Grobits Ziegeldecker und Katharina Hehrer Sopron. Johann Schrammel Maurer und Theresia Drecher Sopron. Franz Abóth k. u. Postdiener und Rosa Orbán Sopron. Josef Wolf Geschäftsdienner und Maria Révész Näherin Sopron.

Todesfälle: Witwe Josef Bauer geb. Maria Bradl 67 Jahre, Lungentuberkulose. Karoline Bauer geb. Pratlinger 87 Jahre, Lungentuberkulose. Elemér Kmetty 2 Jahre, Diphtheritis. Susanna Burbaum geb. Dahner 70 Jahre, Altersschwäche. Dr. Paul Hoffmann v. n. Universitätsprofessor 77 Jahre, Altersschwäche. Karl Dohner Wirtschaftsbürger 49 Jahre, Lungentzündung. Theresia Böhm 4 Monate, Bronchitis. Sofie Wolzer 8 Monate, Magen- und Darmkatarrh. Gisella Kureši Klosterfrau 30 Jahre, Tuberkulose. Ludwig Karner 10 Monate, Lungentzündung.

* **Verlustanzeige.** Auf dem Wege von der Aktienschwimmhalle bis zur Raaberbahn ist eine goldene Halskette (Eigentum eines Kindes) in Verlust gerathen. Der redliche Finder wolle dieselbe, gegen angemessene Be-

lohnung in der Administration unseres Blattes abgeben.

* Aus dem ungarischen Staatsverbande wurde der nach Lakompak zuständige, in Wien wohnhafte Arzt Dr. Arnold Kalmar entlassen.

Theater, Kunst u. Literatur.

Deutsches Turnen für Deutschlands Jugend. Es hat von jeher zu den Eigentümlichkeiten des deutschen Michels gehört, heimische Art und vaterländische Arbeit gering zu schätzen, dem Auslande dagegen nachzulaufen, fremde Ware ohne nähere Prüfung über Gebühr zu loben und fremdes Wesen nachzuäffen. So erlebten unsere Väter eine „Franzosenzeit“, wir selbst stehen noch in der englischen Periode, unsern Kindern aber blüht vielleicht das hohe Glück, nach mongolischen Vorbildern ihre Anschauungen umformen zu dürfen. Wirklich, die Sache ist bald sicherhalt! Aber das Lachen vergeht uns doch, wenn wir sehen müssen, wie Auslandschwärmer mit frevelnder Hand nach wertvollen heimischen Gütern greifen, die im Kampfe ums Dasein deutscher Art erworben und erprobt wurden. Und dem deutschen Turnen, das neben dem Heeresdienste jedem Vaterlandsfreund als wichtigstes Erziehungsmittel zu leiblicher Tüchtigkeit eilt, blieben in keinem Jahrzehnt seines bald hundertjährigen Bestehens derlei Angriffe erspart. Es ist namentlich die schwedische Gymnastik, die uns immer wieder vorgeritten wird als ein besseres System. Gegen diese Anschauung wendet sich die „Gartenlaube“ in einem Aufsatz von Dr. Rudolf Gajsch. Die Vorzüge der Schwedengymnastik werden ehrlich anerkannt, das Ganze derselben ist aber unannehmbar, weil es ein starres System genau vorgezeichneter, teilweise noch unnatürlicher Bewegungsformen ist, deren Zweck die Jugend nicht erkennt. Ganz anders unser deutsches Turnen. Dort ein mechanischer Drill, hier ein frisches, fröhliches Ringen- und Räkturnen, eine Muskel- und Nervengymnastik, die nicht allein den Körper, son-

dern den ganzen Menschen bildet. Sollen wir da noch immer das Heil von der Fremde erwarten und nicht lieber das kostliche, vaterländische Gut sorgsam pflegen und weiter entwickeln?

Rundschan.

+ Ein gelehrter Raubfangkehrer. Der Turóczentmártoner Raubfangkehrermeister Kolomann Zányi hat jüngst an der Buda-pesther Universität das juristische Doktorat erworben. Zányi, ein etwas kränklicher Mann hat auch die Montanakademie in Selmecz-bánya absolviert und ist Ingenieur.

+ Studenten als Einbrecher. Aus Deva wir gemeldet: Unbekannte Einbrecher versuchten die Kasse des Szászvárosi reformierten Kunkollegiums zu erbrechen, mußten aber unverrichteter Dinge abziehen. Die eingeleiteten Recherchen waren von Erfolg begleitet, und wurden die Einbrecher verhaftet. Es sind dies die Zöglinge der III., bezieh. der IV. Klasse des Kollegiums Stefan Metkó und Josef Kiss, die ein reumütiges Geständnis ablegten und aussagten, daß sie mit dem geraubten Gelde nach Amerika auswandern wollten.

+ Mord auf der Promenade. Aus Kolozsvár wird berichtet: Auf der Promenade der hiesigen Zitadelle wurde der gewesene Hörer der landwirtschaftlichen Akademie, der erst 22jährige Eugen Kovács in der Nacht auf den jüngsten Samstag ermordet. Kovács

wohnte abends einer Unterhaltung der Tabakfabriksangestellten bei. Von dort entfernte er sich und begab sich auf die Promenade, wo er von Strolchen angefallen, erdroffelt und ausgeraubt wurde. Die Mörder schleppten den Leichnam auf die Elisabethbrücke und warfen ihn in die Szamos. Sonntag morgens blieb der Leichnam bei einer Mühle stecken und wurde so aufgefunden.

Der Auftrieb am städt. Viehmarkte.

Freitag, der 5. Juli

Table with columns: Zutrieb, Viehgattung, and Verkaufspreis (für minder gute Qualität, für bessere Qualität). Rows include Hornvieh (Mastochsen, Wurstvieh, Rinder) and Vorstenvieh (Große Mastschweine, Frischlinge, Schweine zum Schlachten, Spanferkel).

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach. Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

Guter Rotwein

per Liter 40 kr. und

Alter Weisswein

per Liter 46 kr.

wird ausgeschenkt bei Johann Handler, Teichmühlgasse Nr. 8.

Buchbinder-

Lehrling

wird aufgenommen. —

Adresse in der Admi-

nistration dieses Blattes.

Für die Ferien empfiehlt sich eine diplomierte

Volksschullehrerin.

Auch für Französisch.

Adresse in der Administration dieses Blattes.

Advertisement for Die Lithografische Anstalt, Buch- und Kunstdruckerei ALFRED ROMWALTER. Includes contact info (Telefon 25, Sopron, Grabenrunde 121), founding year (1850), and a list of printing services like Preis-Courante, Circulare, Rechnungen, etc.